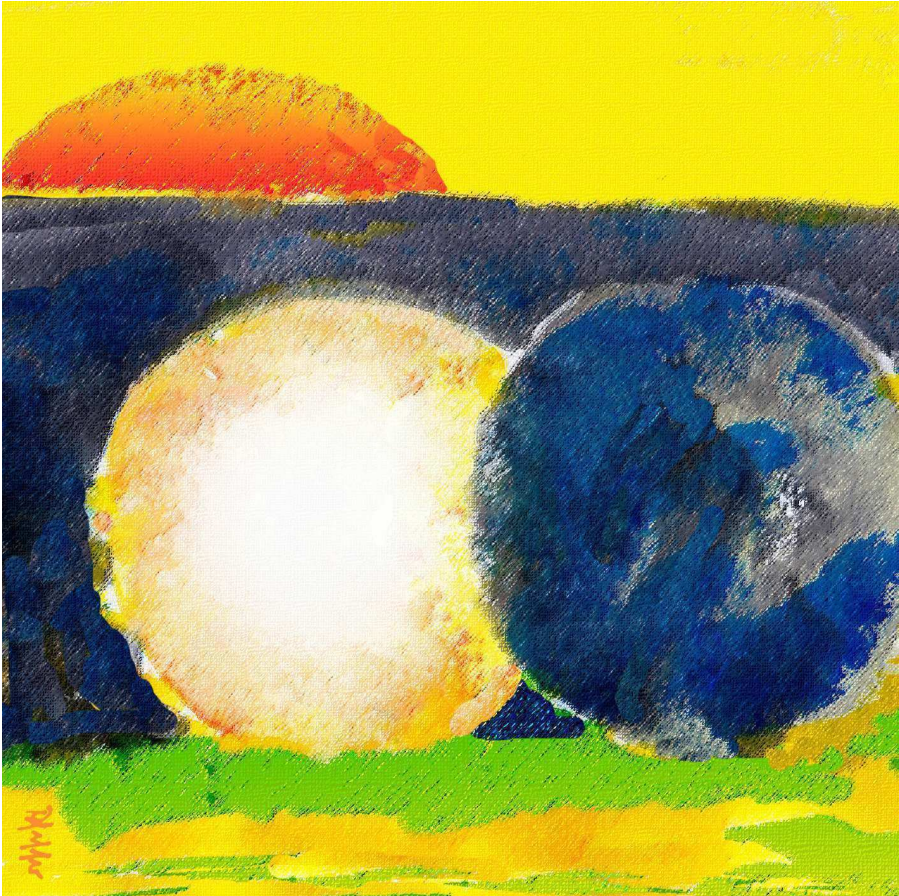


BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



April bis Juli 2013

Inhaltsverzeichnis

Andacht _____	3
Nachruf Ingrid Gaede _____	4
Neue Superintendentin _____	6
Nachberufung ins Presbyterium _____	7
Aktion Gemeindespende 2013 _____	7
Osternacht-Gottesdienst _____	8
Open-Air-Gottesdienst Pfingstmontag _____	9
Gemeindefest _____	10
Besondere Gottesdienste _____	11
Pinnwand _____	12
Adressen _____	14
Kindergottesdienst _____	15
Frauenordination _____	16
Internet _____	19
Konfirmationen _____	20
Geburtstage, Taufen _____	21
Beerdigungen _____	23
Kinderseite _____	24

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick Tel.: 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

Christiane Begert, Silke Begert, Jürgen Behrendt,
Ulrich Kamien, Frank Rüter

Satz/Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de

Grafik Titelseite: Pfeffer in „Gemeindebrief – Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

Konto-Nr. 200 275 101 4, BLZ 350 601 90, KD Bank für Kirche und Diakonie

Ostern

Ostern ist unser wichtigstes Fest. Dafür nehmen wir sozusagen 40 Tage Anlauf, nämlich während der Passions- oder Fastenzeit als Zeit der Vorbereitung. Und wir feiern dieses Fest 50 Tage lang bis Pfingsten, dem Ende der Osterzeit. So könnte man auch sagen: 90 von 365 Tagen, also ein Vierteljahr, wird vor- bzw. nachbereitet, die Auferstehungshoffnung gepflegt.

Schließlich kommen aber noch alle Sonntage dazu. Denn die Christen bestimmten anstelle des jüdischen Sabbats - dem siebten Tag - den ersten Tag der Woche, nämlich den Sonntag zu ihrem Feiertag. Das heißt, der Sonntag geht auf den Ostersonntag zurück als Tag der Auferstehung. So ist jeder Sonntag gewissermaßen ein Gedenken der Auferstehungshoffnung und Ostern selbst bekommt damit noch mehr Raum und Gewicht.

Schon in dieser Hinsicht ist Ostern auch mehr als ein Fest im Frühling oder ein Frühlingsfest, wo es nur darum geht, dass die Blüten nach der Erstarung des Winters wieder aufblühen und die Bäume nach eisigen Zeiten wieder grün werden. Der natürliche Prozess von Werden und Vergehen greift zu

kurz. Es liegt gerade nach Ostern nicht mehr in der Natur der Sache, dass der Tod das letzte Wort hat. Die Auferstehung ist nicht einsichtig. Es ist nicht einsichtig, dass wir die Hoffnung pflegen von der Bergung unseres Lebens in Christi Auferweckung. Nach unserem menschlichen Ermessen können wir nur sagen, dass am Ende des Lebens der Tod und für die, die zurück bleiben, oft die schmerzliche Erfahrung von großem Verlust stehen.

Aber über viele Wochen pflegen das Kirchenjahr und auch jeder Sonntag den Osterglauben. So werden wir hinein genommen in eine große Hoffnungsbewegung, die uns lehrt: Die traurigen und leidvollen Ersichtlichkeiten unseres Lebens sind nicht alles. Wir brauchen uns nicht in dem zu erschöpfen, was aus unserer menschlich begrenzten Sicht nur zu sagen möglich ist. Aus menschlicher Sicht erscheint der Tod als sicher, aus österlicher Sicht nicht mehr.

Ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Pfarrer
Bernd Schäfer



Foto: privat

Trauer um Ingrid Gaede



Foto: privat

Am 24. November 2012 verstarb unsere langjährige Presbyterin Ingrid Gaede nach kurzer schwerer Krankheit. Mit

viel Freude und Leidenschaft war sie Mitglied im Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde. Vor allem der Friedenskirche fühlte sie sich eng verbunden. Sie war aus den Gottesdiensten an dieser Predigtstätte nicht wegzudenken. Sehr gerne hat sie in ihrer lebendigen Art Lesungen übernommen. Frau Gaede hatte große Freude daran, diesen Kirchaum als gastlichen Ort mitzugestalten. Die schönen neuen Liederbücher, die in unserer Kirchengemeinde mittlerweile zum Bestand gehören, gehen auf ihre besondere Initiative zurück. Den Offenen Abendkreis hat sie mehr als 25 Jahre mitgestaltet und war aktives Mitglied in der Frauenhilfe. Mit großem Einsatz hat sie sich hier immer wieder eingebracht und das Gemeindeleben bereichert. Auch auf Reisen und Freizeiten der Ev. Kirchen-

gemeinde konnte man Frau Gaede als eine interessierte Begleiterin erleben. Ihre freundliche und gleichzeitig verbindliche Art war für alle, die sie kannten und mit ihr in Kontakt standen, eine große Bereicherung. Manchmal still und nachdenklich, aber dann auch wieder ganz fröhlich, humorvoll und den Menschen ihrer Umgebung zugewandt, so konnten wir sie erleben. Und nicht selten ließ sie in ihrem Auftreten ihren beruflichen Hintergrund durchblicken. Da spürte man, dass sie früher mit Leib und Seele ihrem Dienst als Lehrerin nachgegangen ist. So vieles verdankt die Kirchengemeinde ihrem treuen ehrenamtlichen Einsatz. Sie wird uns allen fehlen.

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht.“ (Ps 36,8.10) Unter diesem Psalmwort haben die Familie und die Gemeinde unter großer Anteilnahme von Ingrid Gaede Abschied genommen. Darin ist der Ausblick eingeschlossen, dass unser Leben von Gott ausgeht. Er ist die

Quelle des Lebens in einer unerschöpflichen Art und nie endenden Weise. Und schließlich leuchtet Gottes Licht heller als alles, was unser Leben wie Trauer und Tod immer noch verdunkelt.

Wir bleiben eingeladen, unser eigenes Leben unter dem Vorzeichen der Hoffnung auf Gottes große Güte getröstet weiterzuleben und die Sehnsucht nicht aufzugeben, in der auch Ingrid Gaede gelebt hat.

Pfarrer Bernd Schäfer



Neue Superintendentin für den Kirchenkreis



Foto: Ulrich Kamien

Katrin Göckengan heißt die neue Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen. Die Mitglieder der Kreissynode wählten die 50-jährige Theologin auf ihrer Tagung im November 2012. Göckengan tritt die Nachfolge von Peter Burkowski an, der im Oktober 2012 nach sechzehn Jahren an der Spitze des Kirchenkreises als Vorstand zur Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD) nach Berlin gewechselt ist.

Katrin Göckengan war seit 1994 Pfarrerin in Gelsenkirchen-Buer, seit 2009 in der aus drei Gemeinden vereinigten Trinitatis-Kirchengemeinde, an deren Zusammenführung sie maßgeblich beteiligt war. Im Kirchenkreis Gelsenkirchen war sie bislang stellvertretende Vorsitzende

des kreiskirchlichen Finanzausschusses sowie Abgeordnete auf der Landessynode.

Ihren Dienst im Kirchenkreis hat Katrin Göckengan am 1. März dieses Jahres angetreten. Am 10. März wurde sie von der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Annette Kurschus in einem festlichen Gottesdienst in der Christuskirche in ihr neues Amt eingeführt. Beim anschließenden Empfang nutzten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kirchenkreis sowie aus Politik und Gesellschaft die Gelegenheit, die neue Superintendentin willkommen zu heißen und ihr für ihre neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen zu wünschen.

Ulrich Kamien

Nachfolge im Presbyterium Lars Rosner



Foto: privat

Mein Name ist Lars Rosner, ich bin 37 Jahre alt und von Beruf Konditor.

Da mir das Leben in unserer Gemeinde

schon immer sehr wichtig war, bin ich seit einigen Jahren Mitglied der ökumenischen Chorgemeinschaft und koche regelmäßig für die Mittagessenaktion der Friedenskirche.

Jetzt freue ich mich auf die neuen Aufgaben im Presbyterium und darauf, unser Gemeindeleben noch aktiver mit zu gestalten.

Lars Rosner

Gemeindespende Aktion 2013

Die Aktion zur Gemeindespende 2013 hat gerade wieder begonnen. Auch in diesem Jahr wurden wieder alle Gemeindeglieder der „Generation 58+“ angeschrieben.

Eine Gemeinde lebt von der aktiven Mitarbeit ebenso wie zugleich von der Solidarität und Unterstützung durch ihre Gemeindeglieder.

In den vergangenen Jahren haben sich erfreulicherweise

immer mehr Menschen bereit erklärt, mit ihrer finanziellen Zuwendung die Arbeit der Kirchengemeinde zu fördern.

Wenn auch Sie mitmachen möchten, ohne angeschrieben worden zu sein, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf das

Konto Nr. 200 274 501 4
KD-Bank BLZ 350 601 90
Stichwort Gemeindespende
Oer-Erkenschwick.

Jürgen Behrendt

Einladung für Frühaufsteher

Es hat inzwischen eine gute Tradition, dass wir am frühen Morgen des Ostersonntags in der Johanneskirche einen Gottesdienst feiern. Der Gottesdienst beginnt um 5.30 Uhr und erhält seine besondere Atmosphäre durch den Übergang von der Nacht in den Morgen, von der Dunkelheit zum aufkeimenden Licht.

Musikalisch wird der Gottesdienst von Michael Schulze und der Ökumenischen Chorgemeinschaft gestaltet. Ein Großteil der Osterliturgie wird gesungen und verleiht dem Gottesdienst einen besonders festlichen Charakter.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Frühstück im Gemeindezentrum, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Wenn Sie einen besonderen Ostergottesdienst erleben wollen, sind Sie am frühen Ostersonntagmorgen in der Johanneskirche herzlich willkommen. Aber aufgepasst: In dieser Nacht beginnt die Sommerzeit, die Uhren werden eine Stunde vorgestellt.

Ulrich Kamien



Unter freiem Himmel

Die Evangelische und die Katholischen Gemeinden laden am Pfingstmontag, den 20. Mai zu einem Open-Air-Gottesdienst in die Haard nach „Mutter Wehner“ ein.

Der Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr und wird musikalisch von der Ökumenischen Chorgemeinschaft und dem Evangelischen Posaunenchor mitgestaltet.

Über die Jahre ist die Veranstaltung zu einer festen Größe geworden, zu der auch zahlreiche Gemeindeglieder aus Marl kommen. Bei strahlendem Sonnenschein kamen in den letzten Jahren viele Besucherinnen und Besucher in die Haard, so dass die Sitzplätze bei weitem nicht ausreichten. Der Gottesdienst lebt durch die besondere Atmosphäre unter freiem Himmel und der Ökumenischen Gemeinschaft.

Ulrich Kamien

Goldkonfirmation

Wer im Jahr 1963 konfirmiert worden ist, ist herzlich eingeladen zur Feier der Goldkonfirmation am Sonntag, dem 22. September 2013 in der Johanneskirche.

Für die Vorbereitungen bitten wir Sie, sich im Gemeindebüro (Tel. 1461) zu melden.

AN GOTT GLAUBEN? OK!
AN JESUS? AUCH NOCH!
ABER WAS UM HIMMELS
WILLEN, SOLL DER
HEILIGE GEIST SEIN?!



Gemeindefest „Mittsommernacht“ Freitag 21. Juni bis Sonntag 23. Juni

Die große bunte Vielfalt, die sich in den Gruppen unserer Kirchengemeinde findet, sowie die Verschiedenartigkeit der Gemeindeglieder mit ihren Interessen und Fähigkeiten, sollen sich auf einem gemeinsamen Fest zeigen, das unsere Kirchengemeinde zum Sommeranfang feiern wird.

Unter dem Motto „Mittsommernacht“ wird es von Freitagabend bis zum Sonntagnachmittag rund um die Johanneskirche ein buntes und vielfältiges Programm geben. Verschiedene Musikgruppen geben Konzerte, Aktionen mit Spiel und Spaß und Tanz für Jung und Alt

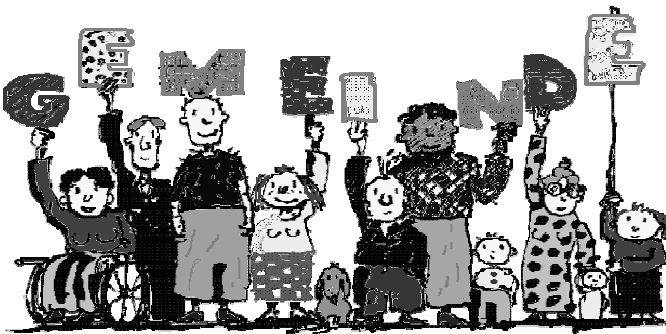
sind vorgesehen, aber auch Andacht und Gottesdienst gehören dazu.

An der Vorbereitung und Durchführung sind alle Gemeinde- und Musikgruppen und die Kindertageseinrichtungen beteiligt. Alle bringen ihre speziellen Vorstellungen von Gemeinde ein.

Wer sich noch mit eigenen Vorschlägen und ganz besonderen Ideen an der Vorbereitung mit einbringen möchte, ist eingeladen, sich bei Almut Kamien (Tel. 57953) oder Jürgen Behrendt (Tel. 56208) zu melden.

Das endgültige Programm wird dann rechtzeitig in der Presse, und mit Flyern bekanntgegeben werden.

Jürgen Behrendt



Gottesdienste zu Ostern und Pfingsten

Donnerstag, 28.03.2013

Johanneskirche 19.00 Uhr
Friedenskirche 18.00 Uhr

Gründonnerstag

Abendmahlsgottesdienst (*mit Saft*)
Tischabendmahl (*mit Wein*)
mit Instrumentalkreis

Freitag, 29.03.2013

Johanneskirche 10.00 Uhr
Friedenskirche 10.00 Uhr

Karfreitag

Abendmahlsgottesdienst (*mit Saft*)
Abendmahlsgottesdienst (*mit Wein*)

Sonntag, 31.03.2013

Johanneskirche 05.30 Uhr
Friedenskirche 10.00 Uhr
18.00 Uhr

Ostersonntag

Osternacht-Gottesdienst
anschl. Frühstück
Abendmahlsgottesdienst
mit Posaunenchor
Osterandacht
mit Joyful Voices
anschl. Osterfeuer

Montag, 01.04.2013

Johanneskirche
Friedenskirche 10.00 Uhr

Ostermontag

kein Gottesdienst
Reisesegengottesdienst

Donnerstag, 09.05.2013

Johanneskirche 10.00 Uhr
Friedenskirche

Himmelfahrt

Abendmahlsgottesdienst (*mit Saft*)
kein Gottesdienst

Sonntag, 19.05.2013

Johanneskirche 10.00 Uhr
Friedenskirche 10.00 Uhr

Pfingstsonntag

Gottesdienst
Gottesdienst

Montag, 20.05.2013

„Mutter Wehner“ 11.00 Uhr

Pfingstmontag

Open-Air-Gottesdienst
mit ökum. Chorgemeinschaft
und Posaunenchor

Termine und Notizen

April

Dienstag 2. bis
Sonntag 7.

Segelfreizeit
Holland

Samstag 20. 🕒 15.00 Uhr
Konfirmation
Johanneskirche
Pfr. Rüter

Sonntag 21. 🕒 10.00 Uhr
Konfirmation
Johanneskirche
Pfr. Rüter

Mittwoch 24. 🕒 19.00 Uhr
Chr.-Isl.-Arbeitskreis
Thema: Bestattungen
Gemeindezentrum

Samstag 27. 🕒 15.00 Uhr
Konfirmation
Johanneskirche
Pfr. Funke

Sonntag 28. 🕒 10.00 Uhr
Konfirmation
Friedenskirche
Pfr. Schäfer

Mai

Mittwoch 1. bis
Sonntag 5.
Kirchentag
Hamburg

Pfingstmontag 20.
🕒 11.00 Uhr
Open-Air-Gottesdienst
„Mutter Wehner“

Sonntag 26. 🕒 11.00 Uhr
Gemeindeversammlung
Gemeindezentrum

Sonntag 26. 🕒 18.00 Uhr
Joyful Voices Konzert
Friedenskirche

Termine und Notizen

Juni

Freitag 7. ⌚ 19.00 Uhr

Praystation

An der Johanneskirche

Sonntag 9. ⌚ 15.00 Uhr

Jahresfest der Ev.-Luth.

Gebetsgemeinschaft

Johanneskirche

Freitag 21. ⌚ 18.00 Uhr

Gemeindefest

Gemeindezentrum

Samstag 22. ⌚ 14.00 Uhr

Gemeindefest

Gemeindezentrum

Sonntag 23. ⌚ 11.00 Uhr

Gemeindefest

Gemeindezentrum

Juli

Sonntag 7. ⌚ 12.00 Uhr

Mittagessenaktion

Friedenskirche

in den Sommerferien

Montag 22.Juli bis

Dienstag 3.September

geänderte

Gottesdienstzeiten:

Johanneskirche

um ⌚ 11.00 Uhr

Friedenskirche

um ⌚ 9.30 Uhr

Vorausschau

September

Anmeldung zum

Konfirmandenjahrgang 2015

Montag 9. ⌚ 18.00 Uhr

Gemeindezentrum

K o n t a k t e

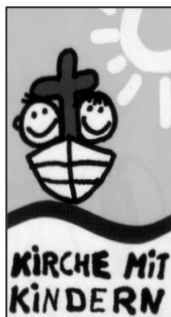
Pfarrer Rüdiger Funke Stimbergstr. 261b	Telefon 2861
Pfarrer Bernd Schäfer Weidenstr. 48a	Telefon 56228
Pfarrer Frank Rüter Rostocker Str. 8a	Telefon 2375
PfarrerIn Helene Kerkhoff Meckinghover Weg 20, 45711 Datteln	Telefon 02363/358455
Christine Schäfer Kirchmeisterin - Bauwesen Westerbachstr. 14	Telefon 57053
Jürgen Behrendt Kirchmeister - Finanzen August-Schmidt-Str. 46	Telefon 56208
Hartmut Rahma Gemeindepädagoge Rheinstr. 7	Telefon 81471
Timo Henkel Jugendreferent jugendreferent@evangelisch-in-oe.de	Telefon 02363/54914
Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1 Öffnungszeiten: dienstags + freitags von 10.00–12.00 Uhr donnerstags von 15.00–18.00 Uhr	Telefon 1461
Diakoniestation Halluinstr. 26-28	Telefon 54152 oder 0180/1212345
Essen auf Rädern	Telefon 02366/106720

„Der Laden“

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
Jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr

Kirche mit Kindern

Kindergottesdienst in der Friedenskirche



Für Kinder von 4 bis 12 Jahren findet immer sonntags in der Friedenskirche um 10.00 Uhr ein eigenständiger Kindergottesdienst statt.

Den Kindern wird dort durch kreative Methoden ein spielerischer Zugang zu biblischen Geschichten eröffnet.

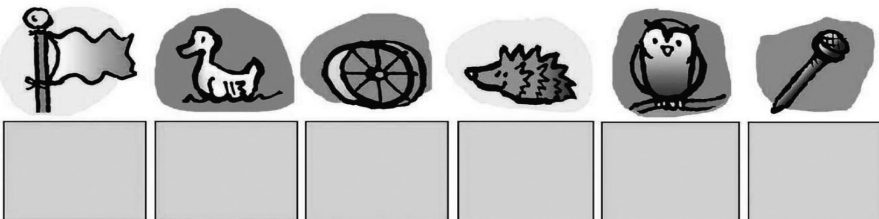
Liebe Kinder, das Kindergottesdienstteam, lädt Euch jeden Sonntag (Ausnahme: am letzten Sonntag im Monat ist kein Gottesdienst) ein, mit uns auf Entdeckungsreise durch spannende Bibelgeschichten zu gehen.

Geänderte Anfangszeiten an besonderen Sonntagen (z.B. Mittagessenaktion) können Eure Eltern der Presse oder den Aushängen an den Kirchen entnehmen. Während der Ferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Susanne Kellerhoff

HALLO KINDER

Setzt den Anfangsbuchstaben jedes Bildes in das darunterstehende Kästchen ein, dann habt ihr das Lösungswort.



Lösungswort: FROHE FERIEEN

„Wenn das Weib nicht mehr schweigt...“ (Lydia Schmitt) 45 Jahre Frauenordination

Frauen auf der Kanzel – ein typisch evangelisches Phänomen? – Ja, Frauen auf der Kanzel, Frauen im Talar, Frauen als Amtsträgerinnen in der Kirche sind ein typisch evangelisches und noch sehr junges Phänomen, das noch längst keine weltweite Gültigkeit hat. In einer fast 2000-jährigen Geschichte des Pfarrberufs sind Frauen erst seit 45 Jahren nach langem Kampf zu diesem Beruf zugelassen. Dabei ist der Mut der ersten deutschen Theologinnen wie Lydia Schmitt, Elisabeth Mack und Else Breuning nicht zu verachten.

Im Jahre 1904 war es schon eine Revolution, dass in Württemberg die ersten Frauen zum Studium der Theologie zugelassen wurden. Ein kirchlicher Abschluss wie bei den männlichen Kollegen war jedoch nicht möglich. Frauen konnten das gleiche Studium nur mit der Promotion oder dem Lizentiat, der Erlaubnis zu lehren, abschließen. Der ersten studierten Theologin in Deutschland, die nach ihrer Promotion sogar eine bessere Ausbildung genossen hatte als ihre männlichen Kollegen im

Pfarrdienst, blieb der Pfarrdienst verweigert. Frauen wurden nur als Religionslehrerinnen an Schulen eingesetzt.

20 Jahre später bildete sich der „Verband evangelischer Theologinnen“, der sich bis heute um die Verbesserung der Bedingungen für Frauen im kirchlichen Amt und außerhalb einsetzt. 1927 konnte Elisabeth Mack in Württemberg als erste Frau die 1. Theologische Dienstprüfung absolvieren. Jedoch wurde die Prüfung unter Ausschluss der Öffentlichkeit und männlicher Kollegen – außer den Prüfern – abgelegt. Die Examenspredigt musste als „biblische Ansprache“ deklariert werden, da es Frauen absolut untersagt war eine Kanzel zu betreten, was die Examenspredigt nach den Prüfungsrichtlinien erforderlich machte. Daran ist zu sehen, dass den Frauen in den 20er Jahren ein ordentlicher Weg auf die Kanzel und ins kirchliche Amt verwehrt blieb. Obwohl die Frauen genau das gleiche aufwendige Studium mit Examen wie die Männer absolvieren mussten, wurde ihnen ab 1928 nur der recht-

mäßige Lehrauftrag für die Schulen erteilt und sie durften nun offiziell anerkannt als „höher geprüfte kirchliche Religionshelferinnen“ arbeiten.

Zehn Jahre später wurden Frauen dann endlich auch zum 2. Theologischen Examen zugelassen. Damit war die Voraussetzung für eine hauptamtliche Anstellung theoretisch erfüllt, dennoch wurden die Frauen nur eingesegnet und nicht ordiniert wie die Männer und sie durften sich weder Pfarrer(in) nennen noch den Talar benutzen. Frauen durften nur Frauen und Kindern die Bibel auslegen und keine Amtshandlungen, wie Taufen, Abendmahl austeilen, Trauungen und Beerdigungen ausüben. Damit wurde das Dienstverhältnis als „Vikar“ begründet und war schon ein sehr großer Fortschritt. Dennoch waren die weiblichen Vikare trotz der gleichen Ausbildung der Pfarrer ihnen stark benachteiligt. Sie waren dienstrechtlich nicht abgesichert, erhielten – wenn überhaupt – nur ein minimales Gehalt und unterlagen einer Zölibat-Klausel. Pfarrer durften dagegen eine kinderreiche Familie haben.

Erst kurz vor dem Beginn des Zweiten Weltkrieges regelte eine Pfarrgehilfenord-

nung das Einkommen der weiblichen Vikare bzw. Pfarrgehilfen, wie sie mancherorts genannt wurden.

In der Kriegszeit übernahmen die Frauen trotz eines Verbots die Gottesdienste und auch viele Amtshandlungen, weil die Pfarrer mit in den Krieg ziehen mussten. Die Landeskirchen hatten nun männlichen Laien offiziell die Ausübung der Amtshandlungen übertragen, dennoch setzten sich die Theologinnen durch und waren in dieser Zeit die eigentlichen Gemeindeleiterinnen, was geschichtlich jedoch sehr häufig unterschlagen wird. Nach 1945 räumten die Frauen ihre Plätze in der Gemeinde wieder für die zurückkehrenden männlichen Kollegen und waren wieder Pfarrgehilfen und Vikare in vielen aber längst nicht allen deutschen Landeskirchen.

Die nächste Revolution für das weibliche Pfarramt gab es 1948/49: Mit einer offiziellen Theologinnenordnung wurden den Frauen 75% der Bezüge der Männer zugesprochen, teilweise wurden sie schon ordiniert und nicht mehr nur eingesegnet. Die Amtsbezeichnung änderte sich insofern, dass man nach 6-8 Jahren im Vikardienst in den ständigen Dienst der Pfarrvikarin über-

nommen wurde, jedoch nur bis zur Eheschließung bzw. Familiengründung. Dennoch war den Pfarrvikarinnen weiterhin das öffentliche Predigen auf der Kanzel verwehrt, aber es wurde ihnen erlaubt, einen Talar zu tragen.

In den 68er Jahren gab es auch in der Kirche für die Theologinnen ein großes Umdenken. Nach der neuen Pfarrordnung wurde festgelegt, dass „der Dienst der Theologin und der Dienst des Theologen gleichwertig sind“. Nun konnten sich auch die Frauen Pfarrerin nennen, wurden in fast allen Landeskirchen ordiniert und konnten von nun an selbstständig und sakramentsverwaltend im Gemeindepfarramt tätig sein. Nur die Eheschließung war nach wie vor ein Problem.

1977 wurde dann endgültig den Pfarrfrauen der letzte Weg zur gleichberechtigten Amtsträgerin geebnet. Das neue kirchliche Gesetz über das Dienstverhältnis von Pfarrern erlaubte Frauen nun die volle Ausübung des Pfarramts, eine gleichberechtigte Bezahlung und auch die Eheschließung mit einer Familiengründung wurde Frauen erlaubt.

Heutzutage sind Frauen im Gemeindepfarramt und an den Universitäten ganz normal. Sie

machen etwa 1/3 der Pfarrerschaft in Deutschland aus.

Unsere Gemeinde war eine der ersten Kirchengemeinden, die bereits zwischen 1963 und 1974 mit Pfarrerin Elfriede Graetsch eine Frau im Gemeindedienst hatte.

Nur dem Mut und dem großen Durchsetzungsvermögen vieler aktiver Theologinnen ist es zu verdanken, „dass das Weib (auf der Kanzel) nicht mehr schweigen muss“ und es jeder Frau erlaubt ist, gleichberechtigte Pfarrerin zu werden. Sogar alle höheren kirchlichen Ämter dürfen sie nun inne haben, wie Frau Katrin Göckenjahn als Superintendentin unseres Kirchenkreises und auch die Präses unserer Landeskirche Annette Kurschus.

Silke Begert



Pastorin Graetsch
Foto: Colneric,
Stimberg-Zeitung
1971

Internet

www.evangelisch-in-oe.de

Das Internet hat sich im Laufe weniger Jahre zu einem weltumspannenden Netz verwoben, zu dem auch unsere Gemeinde mit ihrer Homepage beiträgt.

Seit Anfang des Jahres präsentiert sich diese Internetpräsenz in neuem Design und neuer Technik. Damit ist es den Besuchern u.a. möglich, direkten Kontakt mit der Gemeinde aufzunehmen und es besteht die Möglichkeit, mehreren Benutzern das Einstellen von Inhalten zu ermöglichen.

Gottesdienstzeiten, Gruppenprogramme, Veranstaltungshinweise oder Informationen z.B. zur Konfirmation u.a. sind aktuell verfügbar, auch dieser Gemeindebrief. Dazu Hintergrundinformationen zu Themen aus Theologie und Kirche und vieles mehr. Die Kontaktaufnahme mit einem Pfarrer, dem Gemeindebüro oder einem Mitarbeiter ist unabhängig von Dienst- oder Öffnungszeiten per E-Mail jederzeit möglich.

Surfen, schauen Sie mal rein auf unsere Homepage und nutzen Sie einige der vielen Möglichkeiten, die sich bieten.



Sehen Sie, was unsere Gruppen zu bieten haben, was in unserer Gemeinde so los ist, wo Sie vielleicht teilnehmen wollen.

Allerdings ist solch eine Homepage auch immer von der aktiven Nutzung und dem Einbringen der Termine, Programme und Artikel abhängig. Nur mit Hilfe der Gruppenleiter und anderer Aktiver, die ihre Informationen an den Administrator (s.u.) senden, ist die Aktualität der Website zu gewährleisten.

Jürgen Behrendt
webmaster@evangelisch-in-oe.de

Konfirmationen 2013

**Samstag, 20. April 2013 um 15.00 Uhr,
*Johanneskirche – Pfr. Rüter***

**Sonntag, 21. April 2013 um 10.00 Uhr,
*Johanneskirche – Pfr. Rüter***

**Samstag, 27. April 2013 um 15.00 Uhr,
*Johanneskirche – Pfr. Funke***

**Sonntag, 28. April 2013 um 10.00 Uhr,
*Friedenskirche – Pfr. Schäfer***



zum 80. Geburtstag

April

zum 75. Geburtstag

April

Mai

Juni

Juli

Mai

zum 85. Geburtstag

April

Juni

Mai

Juli

Juni

Juli



Juni

zum 90. ...98. Geburtstag

April

Juli

Mai

Taufen

Dezember 2012 – März 2013





Beerdigungen

November 2012 – Februar 2013

Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Evangelisch – was ist das?

EVANGELISCH ODER PROTESTANTISCH?

„Evangelisch“ ist der Name einer der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland. Der Name „evangelisch“ stammt aus der Zeit der Reformation. Die war vor 500 Jahren. Damals wollten Christen die vorhandene Kirche erneuern. Das gelang nicht. Daher entstand eine neue Kirche. Sie wurde evangelisch genannt. Das Wort „Evangelium“ bedeutet „Frohe Botschaft“. Damit ist die Geschichte von Jesus Christus gemeint. Sie steht in der Bibel. „Protestanten“ ist ein anderer Name für evangelische Christen. Auch dieses Wort stammt aus der Reformationszeit. Manche wollten die Erneuerung der Kirche stoppen. Die Veränderer protestierten gegen diejenigen, die alles beim Alten lassen wollten. Lateinisch nannte man dies eine „Protestation“. Daher stammt der Name. Die Evangelische Kirche hat sich im Laufe der Zeit aufgeteilt. Es gibt die Lutherische Kirche, die Reformierte Kirche und die Unierte Kirche. Jede Kirche hat besondere Merkmale. Alle arbeiten eng zusammen. Sie haben eine gemeinsame Organisation: Die **Evangelische Kirche in Deutschland**. Die EKD.



» Jede Kirche hat ihr eigenes Merkmal. Und dennoch arbeiten sie zusammen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com